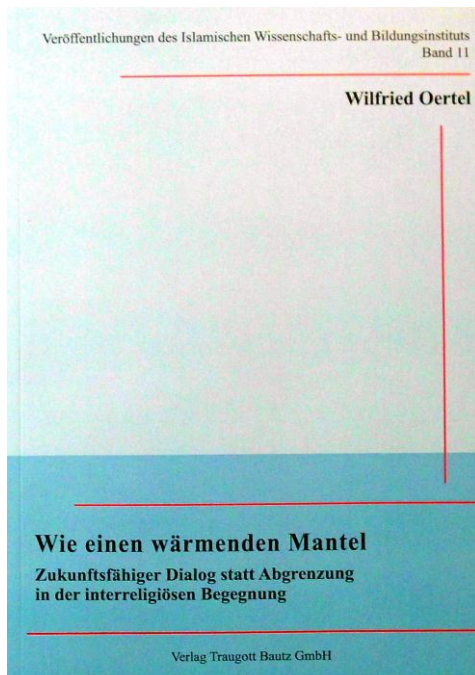


Wie einen wärmenden Mantel

Zukunftsfähiger Dialog statt Abgrenzung in der interreligiösen Begegnung



Unter diesem Titel legt Wilfried Oertel ein neues Buch vor. Er geht der Frage nach, ob man als Christ sein Verhältnis zu Juden und Muslimen allein durch die Brille der Dogmatik bestimmen lassen muss? Nein, denn dieser Weg bietet zwar Orientierung, baut aber auch negative Abgrenzungen auf. Die Handreichung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) aus dem Jahr 2006 ‚Klarheit und gute Nachbarschaft – Christen und Muslime in Deutschland‘ ist dafür leider ein Beispiel. Was wir brauchen, sind Dialog und Begegnung, die an den Grenzen Brücken bauen, statt Abgrenzungen aufzubauen.

„Wie einen wärmenden Mantel“ liefert Argumente für diesen Weg. Der Gedankengang richtet sich auf praktische wie theoretische Modelle, die Dialog und Begegnung reflektieren und zeigen, wie es möglich sein kann, Gemeinsames zu teilen und Unterschiede stehen zu lassen. Das eigene Besondere kann wie ein wärmender Mantel angeboten werden, anstatt es dem Gegenüber wie einen nassen Lappen um die Ohren zu

schlagen.

Der Autor geht aus von der Notwendigkeit eines Dialogs zwischen den Religionen. In allen Bekenntnissen gab und gibt es zwar fundamentalistische Strömungen, die einen konstruktiven Dialog erschwert haben und noch heute verhindern. Auch die weltweite Christenheit war und ist nicht frei davon. Es gibt aber keine Alternative, die friedensfördernden Grundlagen der Religionen zu suchen. Aus diesen Quellen wird der Dialog zwischen Juden, Christen und Muslimen befähigt, Gemeinsames zu teilen und das eigene Besondere wahrzunehmen und ohne Spannung zu bejahen. Dafür liefert dieses Buch Bilder, Beispiele und Argumente – aus der Praxis, aus der Bibel, aus der Geschichte.

Wilfried Oertel war bis April 2008 Pfarrer des Kirchenkreises Arnsberg und ist für den Kirchenkreis im Dialog mit Juden und Muslimen aktiv.

Das Buch umfasst 172 Seiten, ist im Traugott Bautz Verlag erschienen (ISBN 978-3-88309-100-6).